



**KURZ & KNAPP**

**Ausübter Beruf:**

Komponist

**Tätigkeitsfeld:**

Musik, Gesang, Komposition

**Abgeschlossenes Studium in:**

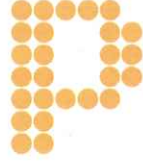
Komposition

**BERUFENET-Suchwort:**

Komponist/in

# Die richtige Stimmung

Der Komponist Hans-Henning Ginzl (26) schreibt Stücke – entweder alleine oder zusammen mit Orchestermusikern. Er interpretiert sie am Cello und arbeitet mit Tanztheater- und Filmschaffenden zusammen.



## Mit Bleistift und Laptop komponieren

em Cellisten und Komponisten Hans-Henning Ginzl genügt ein Spaziergang durch die Stadt, um sich zu neuen Stücken inspirieren zu lassen. Die dort wahrgenommenen Bilder, Geräusche oder Geld verdient er mit seinen Kompositionen über Auftrags- und interpretiert Stücke für interdisziplinäre Projekte – dann arbeitet er mit Künstlern zusammen, die Musiktheater- oder Tanzstücke schreiben, oder mit Filmschaffenden. Auch an Ausschreibungen nimmt er teil: 2012 gewann er den internationalen Harald-Genzmer-Kompositionswettbewerb. Die Auszeichnung machte ihn in seiner Branche bekannter und öffnete einige Türen. „Ich wurde in einem renommierten Musik-Verlag aufgenommen und habe auch weitere Aufträge und Einladungen zu Festivals erhalten“, erzählt er.

## Musikalisch experimentieren

Schon im Alter von 14 Jahren begann Hans-Henning Ginzl damit, eigene Stücke zu schreiben. Später studierte er Stücke – zum Beispiel, ob Phasen der Ruhe oder Tempo beschreibt musikalische Vorlieben, Länge und Gattung der Stücke tauscht er sich intensiv mit den Musikern aus und les, Orchestern und Solisten zusammen. Bei jedem neuen Hans-Henning Ginzl arbeitet mit wechselnden Ensembles, Orchestern und Solisten zusammen. Bei jedem neuen Stück tauscht er sich intensiv mit den Musikern aus und beschreibt musikalische Vorlieben, Länge und Gattung der Stücke – zum Beispiel, ob Phasen der Ruhe oder Tempo damit, eigene Stücke zu schreiben. Später studierte er



Ein Stück entsteht: Am Klavier werden aus der musikalischen Idee erste Akkordstrukturen und Melodiefolgen.



Der Komponist ist gleichzeitig auch Cellist und spielt unter anderem in einem Ensemble für Neue Musik.

Komposition an der Hochschule für Musik und Theater München. Besondere Freude macht es ihm, musikalisch zu experimentieren. „Ich lege mich ungern auf eine Gattung fest, schon weil sich für mich Musik als Kunst nur sehr schwer auf einen Punkt beschranken lässt.“ In einem Cello-Quartett arbeitet er als Komponist und Arrangeur, außerdem spielt er auch selbst Cello in einem Ensemble für Neue Musik und arbeitet in einem Komponisten-Kollektiv, das die Musik für das Ensemble schreibt. „Hier erlebe ich die perfekte Symbiose“, sagt er.

Als Musiker könnte er selbstverständlich auch in anderen Ländern arbeiten. Auch sonstige Einsatzbereiche wie ein festes Engagement in einem Synchronorchester oder am Musiktheater wären möglich. Er will jedoch den eingeschlagenen Weg fortsetzen. „Ich kann mir schon seit Jahren als Musiker keine andere Arbeit vorstellen als diejenige eines Schaffenden und zugleich Reproduzierenden.“ >>

# interview

## Musikalische Exzellenz zählt



Interview mit Professor Christian Höppner, Instrumentallehrer, Musikpädagog, Cellist, Dirigent und Generalsekretär des Deutschen Musikrats

## Herr Höppner, welche Anforderungen werden im Bereich Musik an Berufseinsteiger gestellt?

Christian Höppner: Zualtererst musikalische Exzellenz und die Begeisterung für die Musik und das angestrebte Berufsfeld. Dazu kommen die Lust, mit anderen Menschen zu kommunizieren, und die Bereitschaft – insbesondere für freie Musiker –, sich am Markt zu präsentieren.

## Welche Branchentrends gibt es?

Christian Höppner: Es wird zunehmend wichtiger, über rechtliche Rahmenbedingungen Bescheid zu wissen. Also zum Beispiel, wie es mit dem Urheberrechtsschutz und dem Leistungsschutzrecht aussieht. Im digitalen Zeitalter ist es unerlässlich, sich mit den Chancen und Risiken gerade im Hinblick auf die Selbstvermarktung zu befassen. Wirtschaftliches Denken ist sicher nicht schädlich.

## Beim Stichwort „Musiker“ denkt man zunächst an Orchestermitglieder oder Musiklehrer. In welchen Bereichen arbeiten studierte Musiker noch?

Christian Höppner: Sie sind beispielsweise als Komponisten, Kirchenmusiker, Produzenten, Musikjournalisten und -verleger oder als Eventmanager tätig oder arbeiten im Bereich der Musiktherapie. Auch das Handwerk bietet Möglichkeiten – etwa für Instrumentenbauer. >>



Aufnahme läuft: Musiker/innen können ihr Geld etwa im Studio, bei Konzerten oder mit Unterricht verdienen.